

# **Anhang**

## **Handreichung für die Begleitung Sterbender und für den Todesfall**

von Pfr. i.R. Kurt Enzingmüller

# DER TODESFALL

Ein Mensch aus der Familie ist gestorben. Alles schreit nach Trost. Trauer betrifft uns im Denken und Fühlen. Und doch muss gehandelt und entschieden werden. Dafür gibt es Hilfen.

---

## Wenn ein/e Angehörige/r zu Hause verstorben ist:

1. **Den Arzt verständigen.** Ohne den Totenschein soll und darf niemand anders tätig werden.
2. **Den Pfarrer verständigen.** Es kann sehr hilfreich sein, wenn am Sterbelager oder am Sterbeort ein gemeinsames Gebet gesprochen wird, bevor alles andere geschieht, was geschehen muss.
3. **Das Bestattungsunternehmen verständigen.** Er wird nach Ausstellung des Totenscheins alles Weitere übernehmen den Termin der Aussegnung und Überführung mit den Angehörigen und dem Pfarrer festlegen und dafür alles vorbereiten. In den meisten Fällen wird auch bereits der Beerdigungstermin abgesprochen. Meistens kümmert sich das Bestattungsunternehmen auch um die notwendigen Meldungen beim Standesamt und die Urkunden.
4. **Die Aussegnung** ist eine kurze Andacht im Hause. Sie schließt mit dem sog. "Valetsegen" (Abschiedssegens). Im Normalfall findet anschließend
5. **Die Überführung** statt. Der Sarg wird zum Friedhof gebracht. In der Aussegnungshalle sprechen die Angehörigen mit dem Pfarrer noch ein Gebet und das Vaterunser.
6. Jetzt kann mit dem Pfarrer der zuständigen Gemeinde und meistens mit dem Friedhofsobmann die **Grabstelle** besprochen werden. damit der Totengräber seine Arbeit tun kann.
7. Die **Todesanzeige** muss in den meisten Fällen sehr schnell aufgegeben werden. Dafür gibt es bei den Zeitungsagenturen Vorlagen. Meistens ist das Bestattungsunternehmen behilflich, wenn die Angehörigen das wünschen. Auf den Seiten 22 und 23 finden sie dazu Vorschläge.

- 8. Das Beerdigungsgespräch** mit dem Pfarrer. Es sollte nicht zu spät stattfinden und alle Beteiligten sollten sich dafür etwas Zeit nehmen. Je offener und ernsthafter der Pfarrer über das Leben eines Menschen informiert wird, desto angemessener und wahrhaftiger kann ein Trauergottesdienst gestaltet werden. Hilfreich ist es, wenn sich Angehörige schon vorher Gedanken machen über Bibeltexte und Lieder. Manchmal wissen Angehörige auch, welche Lieder ein verstorbene Familienmitglied besonders gerne hatte, welche Bibeltexte für sie oder ihn wichtig waren..
- 9. Die Beerdigung** beginnt an der Aussegnungshalle mit Lied und Gebet.. Die Handlung am Grab schließt sich an. Danach geht der Pfarrer mit dem Kreuzträger vor der Gemeinde zur Kirche. Dort findet der Trauergottesdienst statt..

### **Wenn jemand in der Klinik verstorben ist:**

entfällt meist das unter 1. und 2. Gesagte. Der Sarg wird von der Klinik zur Aussegnungshalle gebracht und mit Bibelwort und Gebet in Empfang genommen.

Punkt 3. – 9. sollten dann ebenso beachtet werden.

Es ist viel zu tun und zu überlegen. Nehmen Sie dazu die Hilfen anderer in Anspruch. Und vergessen Sie nicht: Im Ernstfall erreichen Sie den Pfarrer oder einen Vertreter auch nachts.

## **DIE TODESANZEIGE**

---

muss meistens schnell formuliert werden. Es bleibt nicht viel Zeit, um nachzudenken. So ziehen sich Trauernde oft auf die allgemeinen Vorschläge zurück. Es ist gut, sich in einer stillen Stunde "ohne Ernstfall" einmal darüber Gedanken zu machen und ein paar Fragen zu beantworten.

1. Was kann über das Leben eines verstorbenen Menschen in einer Anzeige gesagt werden? War es wirklich nur "Arbeit, und Mühe"? Blieb nur die Krankheit übrig oder war und ist ein Leben nicht viel mehr? : Glück und Liebe, Familie, Freundschaft u.v.a.
2. Was will und kann ich in einer Todesanzeige über die eigene Einstellung zum Sterben und zum Tod - und über meine Hoff-

nung und meinen Glauben aussagen? Da kann es gut sein, einmal in der Bibel und im Gesangbuch nach Worten und Versen zu suchen, die einen ansprechen.

Einige Beispiele nennen wir:

5. MOSE 4,31: Denn der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen.

5. Mose 33,27: Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Arman.

PSALM 23,1: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

PSALM 25,2: Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden

PSALM 31,16: Meine Zeit steht in deinen Händen.

PSALM 34,19: Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben..

PSALM 68,21 Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, der von Tode errettet.

PSALM 73,23: Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand .....

PSALM 102, 20 + 21Denn er schaut von seiner heiligen Höhe, der HERR sieht vom Himmel auf die Erde, dass er das Seufzen der Gefangenen höre und losmache die Kinder des Todes.

PSALM 118,17: Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

JESAJA 43,1: Und nun spricht der HERR: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.

JESAJA 55,8: Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.

LUKAS 12,37: Selig sind die Knechte, die der HERR, wenn er kommt wachend findet.

LUKAS 22,42: Nicht mein. sondern dein Wille geschehe.

Johannes 3,36: Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

JOHANNES 11,25: Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

JOHANNES 14,19: Jesus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

JOHANNES 16,33: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

RÖMER 8,28: Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

RÖMER 14,8: Leben wir, so leben wir dem HERRN., sterben wir, so sterben wir dem HERRN. Darum: wir leben oder sterben , so sind wir des HERRN.

1. KORINTHER 15,55: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

2. KORINTHER 5,1: Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2. KORINTHER 1, 3+4: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.

PHILIPPER 1,21: Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

1. THESSALONICHER 4,17: Wir werden bei dem Herrn sein allezeit.

1. JOHANNES 2,25: Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben.

OFFENBARUNG 2,10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens

OFFENBARUM 14,13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben..

OFFENBARUNG 21,4: und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein.

und viele andere Worte.

### **Auch Gesangbuchverse können hilfreich sein.**

Blättern Sie einmal bei den „Kreuz- und Trostliedern“, bei den Osterliedern, aber auch bei Morgen- und Abendliedern.

## **GRAB UND GRABMAL**

In der Friedhofsordnung unserer Gemeinden finden Sie dazu die rechtlichen Hinweise. Es geht ja nie nur um das einzelne Grab, sondern immer auch um die Gesamtanlage eines Friedhofs. Das heißt aber auf keinen Fall, dass ein Grab wie das andere und ein Stein wie der andere aussehen sollen.

Wir bitten folgende Gesichtspunkte zu bedenken:

- möglichst keine grauen, schwarzen, düsteren Farben;
- helle Grabmale aus heimischem Gestein sind erwünscht.
- Nicht die Größe eines Steins, sondern seine Gestaltung ist wichtig

- Ein einheimischer, roh behauener Stein ist auf Dauer leichter zu pflegen als ein auf Hochglanz polierter exotischer Stein.
- Natürliche Witterungsablagerungen (z.B. leichtes Moos) gehören zu einem Stein und müssen nicht unbedingt entfernt werden.

Gute Steinmetze und Bildhauer werden Sie dabei beraten

## **Die Gestaltung und Bepflanzung der Grabstelle**

le sollte neben aller Individualität ebenso den Charakter des Friedhofs wahren.

- Wichtige Steineinfassungen (wenn sie schon sein müssen) dürfen von bodendeckenden Pflanzen überwachsen sein.
- Chemische Hilfsmittel, Unkrautvertilger etc. gehören nicht auf den Friedhof.

Wir wollen als Friedhofsverwaltung nicht mehr als nötig reglementieren. Wir sind aber auch verpflichtet, immer die Gesamtgestaltung im Auge zu haben. Manchmal müssen wir deshalb auch „Nein“ sagen. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis. Bitte beachten Sie, dass jedes Grabmal genehmigt werden muss. Weisen Sie bitte darauf bei der Auftragsvergabe hin und bitten Sie der Steinmetz oder Bildhauer um eine frühzeitige Vorlage bei der jeweiligen Kirchengemeinde oder Friedhofsverwaltung. Nur dann ist es möglich, gemeinsam eine gute Lösung zu finden.

## **BEGLEITUNG IM STERBEN**

So wichtig die Begleitung Sterbender ist, so wenig gibt es Regeln, die immer und überall anwendbar und richtig sind. Wenn wir Menschen ernst nehmen, wird es immer um sehr viel Takt und Einfühlung gehen. An einem Tag können wir fröhlich mit dem Kranken sein, am andern Tag braucht er oder sie jemanden, der mitweint, der tröstet oder auch nur still dasitzt, den Schweiß trocknet und die Hand hält.

Damit ist schon umschrieben, was wichtig ist:

- **Die liebevolle, aufmerksame Nähe eines vertrauten Menschen.**

Wer sich darauf einlässt, wird Signale verstehen lernen und gute Erfahrungen machen. Er wird spüren, ob ein kranker Mensch sich auflehnt oder aufgibt; er wird auch spüren, ob er das Sterben ignoriert oder angenommen hat und vieles mehr, was in schwerer Zeit eine Seele anstrengt oder tröstet.

Es kommt dann immer wieder zu Gesprächen, Ängste werden deutlich, Sorgen um andere Menschen. Darüber zu reden, schafft Erleichterung. Dabei soll alles ernst genommen werden. Ein sterbender Mensch hat einen anderen Blickwinkel des Lebens. Manches Vergessene wird auf einmal sehr wichtig. Da können Begleitende nicht immer "aufarbeiten", aber sie können das Vertrauen stärken, indem sie

- **ernsthaft zuhören und Sorgen ernst nehmen.**

Für Christen heißt das immer auch,

- **bereit sein zu beten.**

Dafür gibt es z.B. in unserem Gesangbuch Vorschläge und Hilfen, auch das ab November 1994 geltende neue Gesangbuch wird sie bieten.

Es kann auch sein, dass wir in solcher Begleitung den Wunsch nach stärkerem Zuspruch spüren. Wir sollten wissen:

- **Christen dürfen segnen.**

Der einfache Segensspruch könnte zum Beispiel immer am Abend gesprochen werden, indem dem kranken Menschen die Hand auf seine Hände oder auf die Stirn gelegt wird. Und vergessen Sie nicht, auf die Stärkung durch das Hl. Abendmahl hinzuweisen.

Manchmal geht es um sehr konkrete Schuld. Das muss nicht immer ausgesprochen sein, und doch spürt der aufmerksame Begleiter, wenn den Kranken oder Sterbenden etwas quält. Wenn es zum Aussprechen kommt, ist zuhören besser als viele Worte. In jedem Fall können und dürfen Christen

- **erinnern, dass Gott größer ist und Vergebung zusprechen**

Das geschieht am deutlichsten mit Worten der Heiligen Schrift. Sie reichen immer weiter und tiefer als alle menschlichen Worte. Lesen Sie einmal für sich die PSALMEN 130, 103, 51, 34 und die Worte JESAJA 57,18; JESAJA 54, 8-10; JESAJA 43, 24+25; und im Neuen Testament MATTH. 12,20; JOH. 3,16; 1.JOH. 3,19+20 und viele andere.

Solche geistlichen „Handlangerdienste“ sind nicht immer einfach, vor allem bei nahen Angehörigen. Dann sollten Sie

- **Hilfe in Anspruch nehmen.**

Ein/e ordinierte/r Pfarrer/in wird und muss immer zu solchem Dienst bereit sein. Jede/r Ordinierte steht strikt unter dem Beichtgeheimnis. Er oder sie können mit dem Kranken und den Angehörigen das Heilige Abendmahl feiern, und zwar nicht als "Vorboten des Sterbens", sondern als eine Wegzehrung auf einem schweren Weg. Das sollten wir Sterbenden gönnen..

**Und wenn dies alles nicht mehr möglich ist?**

Dann sollten Sie trotzdem am Sterbebett beten, am besten mit "Texten der Christenheit" wie den Psalmen 23, 73 oder 90; mit dem Vaterunser und mit den bewährten Liedern; sie könnten auch gesungen werden - aber auch da gilt das rechte Gespür für das, was wirklich hilfreich ist.

Hilfreiche Schriften und Zusammenfassungen, auch mit Gebeten und Liedversen, werden wir im Pfarramt bereit halten.

## **DER ABLAUF AM TAG DER BESTATTUNG**

---

- **An der Aussegnungshalle**

Friedensgruß

Lied

Gebet (Aussegnung)

Lied

- **Am Grab**

Bibelwort

Einsenkung des Sarges mit ggfs. Lied »Nun bringen wir den Leib zur Ruh«

Bestattungsformel

Schriftlesung

Glaubensbekenntnis

Gebet und Vaterunser

(Nachrufe)

Schlußsegen

Gemeinsames Lied

- **In der Kirche**

Eingangslied

Begrüßung

Gebet

Schriftlesung

Lied

Predigt

Lied

Gebet

Segen

Lied

## **FEUERBESTATTUNG**

Gegen eine Feuerbestattung bestehen seitens der christlichen Kirchen keine Vorbehalte.

Eine Trauerfeier kann am Ort der Verbrennung stattfinden oder im Rahmen einer Urnenbeisetzung. Sie hat etwa die gleiche Form wie eine Erdbestattung.

In vielen Gemeinden hat es sich bewährt, daß bei einer Feuerbestattung statt einer Aussegnung eine „Verabschiedung“ stattfindet.

Auch sie kann als die eigentliche Trauerfeier gestaltet werden, sollte dann aber in einer Aussegnungshalle oder einer Kirche stattfinden.

Rechtlich und organisatorisch müssen bei einer Feuerbestattung einige Dinge beachtet werden. Dabei wird Ihnen am besten ein Bestattungsunternehmer helfen. Er setzt sich auch mit den zuständigen Pfarrämtern in Verbindung und wird die Termine abklären. Sie können sich auch an das Pfarramt wenden.

Ein persönliches Wort: Lassen Sie die Trauerfeier möglichst nahe am Wohn- und Lebensort sein.

### *Christliche Patientenverfügung*

## **„ Falls ich nicht mehr imstande sein sollte, meinen Willen zu erklären.....“**

Die Möglichkeiten der modernen Medizinstellen auch einen Arzt vor schwerwiegende Entscheidungen. Wo ist die Grenze zwischen der Verlängerung des Sterbens und der Möglichkeit, das eben zu retten? In manchmal sehr kurzer Zeit muss z.B. bei einem bewusstlosen Patienten entschieden werden, was geschehen kann und muss.

Eine in gesunden und guten Tagen abgefasste **Patientenverfügung** kann allen Beteiligten im Ernstfall helfen.

In jedem evangelischen Pfarramt liegen dafür **Vordrucke der Evang. Luth. Kirche** in Bayern bereit. In diesem Vordruck ist auch die Bitte um christlichen Beistand vorgesehen und es kann die Adresse eines Verwandten oder eines Menschen des eigenen Vertrauens genannt werden.

Bitte fragen Sie danach.

### ***Mit einem Verlust leben***

## **Ein Wort auf den Weg**

## **Dietrich Bonhoeffer in den Gefängnisbriefen aus Tegel**

***„Es gibt nichts , was uns die Abwesenheit eines uns lieben Menschen ersetzen kann und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden. Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt und hilft uns dadurch, unsere alte Gemeinschaft miteinander – wenn auch unter Schmerzen - zu bewahren. Ferner: je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.....“***

Herausgeber:  
Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Offenbau  
91177 Thalmässing

Für die Friedhof- und Grabmalordnung  
wurde die kirchenaufsichtliche Genehmigung erteilt

---

© für die Texte der Handreichung bei Pfr. i.R. Kurt Enzingmüller